

Ö1 Morgenjournal 07:00 vom 15.01.2015 07.00 Uhr

Ö1 Morgenjournal 07:00 (07:00) - Rauchverbot: Interview mit Klaus Vavrik

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Wo liegt die Gefährdungsgrenze für Jugendliche. Klaus Vavrik, von der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, ist zu uns gekommen, guten Morgen! In welchem Alter kommen Kinder in Versuchung zu rauchen?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Schönen guten Morgen! Naja, aus der sogenannte HBSC-Studie, wo auch Schüler und Schülerinnen zwischen elf und 17 Jahren befragt werden, wissen wir, dass das erste zarte Einstiegsalter doch für einige schon bei elf Jahren liegt. 13-Jährige sind dann doch schon zu, glaube ich, 15 bis 20 Prozent etwa in Kontakt gekommen und bei den 15-Jährigen kann man sagen, ist der größte Teil sozusagen der Einstiegsraucherinnen und -raucher im jugendlichen Alter tatsächlich mit der Substanz in regelmäßigem Kontakt.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Also, wer an Zigaretten kommen will, der kommt auch dazu. Wo muss dann die Anti-Rauchdisziplinierung anfangen?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Naja mit dem Wort Disziplinierung werden wir wahrscheinlich überhaupt bei Jugendlichen nicht an der richtigen Schaltstelle sitzen. Das was wir spannenderweise wissen ist, dass schon Lebenszufriedenheit, Lebensbewältigung auch deutlich die Raucherraten senkt, also nicht aktiv senkt, aber dort wo die Schulzufriedenheit hoch ist und das soziale Umfeld für Kinder auch unterstützend und hilfreich ist, dort sind die Raucherraten tatsächlich deutlich niedriger.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Die Vorbilder die sinds auch. Vom Marlboror-Mann, der auch schon tot ist bis zu den rauchenden Eltern, obwohl Eltern doch meist als uncool gesehen werden. Wo orten Sie, Klaus Vavrik, denn die Verführer?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Naja, ich mache jetzt vielleicht einen weiten Sprung, weil Eltern sind zwar uncool, dennoch sind sie das Rolemodel und sie beginnen schlicht und einfach schon in der Schwangerschaft die ersten Vorbilder für Kinder zu sein, auf einer ganz feinstofflichen Ebene. Und schon das Rauchen in der Schwangerschaft ist eine hohe Gesundheitsgefährdung für die Kinder, Fehlgeburten, Frühgeburten, Fehlbildungen sind häufiger und dann muss man ehrlicherweise sagen, haben Kinder ja nicht die Chance, Ja oder Nein zu sagen, im Raucherbereich des Lokals zu sitzen oder nicht, sondern sie

werden als kleine Kinder als Säuglinge mitgenommen und unterliegen damit schon einem schönen Stück Gewöhnung dieser Situation.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Also, das höre ich heraus, Sie sind einmal für ein absolutes Rauchverbot in öffentlichen Räumen und in Gaststätten?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Ja, aus der Sicht der Kinder muss man sagen, sogar darüber hinaus. Die Belastung für Kinder ist am allerhöchsten, wenn sie in geschlossenen Räumen dem Passivrauchen ausgesetzt sind. Das heißt auch im Auto, das heißt, auch im Wohnzimmer. Und wenn man tatsächlich sagt, wir wollen den Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen, dann sollte man auch möglichst rauchfreie Umgebung dafür schaffen können.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Österreich liegt in der Rauchbegeisterung ja an vorderer Stelle, im westlichen Europa, in Italien wurde der Tabakkonsum mit gesetzlichen Maßnahmen deutlich gesenkt. Wo sehen Sie denn den Grund für Österreichs Tabakkultur?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Also den Grund traue ich mir jetzt nicht zu erraten, dass wir hier leider Spitzenreiter sind, haben Sie richtig gesagt, auf der anderen Seite ist es auch höchste erfreulich, dass man von Seiten des Gesundheitsministeriums hört, Österreich soll Europameister werden in der Kinder- und Jugendgesundheit. Dazu glaube ich ist es noch ein gutes Stück Weg. Aber, die Tradition sozusagen der österreichischen Rauch-, Alkohol- und sonstigen eher ein bisschen suchtgefährdeten Kultur, die ist einfach bekannt auch mit den Suiziden im Jugendalter sind wir leider im Spitzenfeld. Also ich glaube, es geht schon ein gutes Stück darum, dass wir uns mehr den präventiven Rahmenbedingungen und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zuwenden und dort wirklich uns drum kümmern.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Wo setzen wir da an, der Sozialmediziner Michael Kunze sieht im Preis die Bremse, je teurer, desto unattraktiver werde das Rauchen für die Jugendlichen. Glauben Sie auch, dass diese Maßnahme besser wirkt als Aufklärung über die gesundheitlichen Folgen?

Vavrik Klaus (Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit)

Also Verfügbarkeit und Preis sind bei Suchtthemen immer Schlüsselpositionen, das ist keine Frage. Aber allein darüber wird sich nicht regulieren lassen und vor allem gehts viel stärker um die Persönlichkeitsbildung, wir wissen, dass Menschen mit gutem Selbstwert, Menschen mit dem Gefühl ihr Leben bewältigen zu können auch deutlich weniger suchtanfällig sind, die sind

dann zwar im Experimentieralter vielleicht genauso mit der ersten Zigarette konfrontiert, aber die werden dann nicht zum dauerhaften Raucher, weil sie es auch wieder leichter lassen können.

Arnim-Ellissen Hubert (ORF)

Kinder und Jugendliche, die zufrieden mit ihrer Lebenssituation sind, von Familie über Freunde bis zu Schule, sind weniger gefährdet, zur Zigarette zu greifen, sagt eine Studie, danke Klaus Vavrik für dieses Gespräch.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.